

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943**

27 (27.1.1943)



Masse gefellte sich der Glaube an die Maschine zu. Eine möglichst weitreichende Motorisierung wurde erstrbt, die Ausbildung der technischen Truppen voranzutreiben.

Angesichts der ungeheuren militärischen Rüstung der Sowjetunion taucht die Frage von selbst auf: Wem galt dieser Aufwand — wofür sollte er einsetzt werden? Die Antwort ist einfach genug. Das erste Ziel war die Befreiung Europas.

Dieser Wille zur Vernichtung der europäischen Welt ist nun durch die Feldzüge im Osten weit von seinem Ziel abgedrängt worden; er wurde in seiner eigenen Fehlung, von wo aus er zu dem lange vorbereiteten Vernichtungswort antreten wollte, zum Kampf gestellt.

Dieser Gegner wird nur eine totale Vernichtung auf die Erde zwingen. Da er in der Gewalt seinen Weg und seine Rechtsfertigung sieht, kann nur die entschlossene Gewalt ihn fertig werden.

Ritterkreuz für hervorragenden Kapitän

DNB, Berlin, 26. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Heinrich Bramesfeld.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

- DNB, Berlin, 26. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Dr. Otto Korffes, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberst Wilhelm Böck, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Oberleutnant Wilfried von Winterfeld, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Oberleutnant Eitpold Steidle, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberleutnant Hansgeorg Brandt, Führer eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Hans Uhl, Bataillonführer in einem Grenadier-Regt.; Oberfeldwebel Hans Strippel, Bataillonführer in einem Panzer-Regiment; Feldwebel Bruno Fröhlich, Bataillonführer in einem Grenadier-Regiment.

„Leistungserleichterungswert“

Umbenennung des „Verursachungsmerkes“ Berlin, 26. Jan. Der Reichsorganisationsleiter hat in einer Anordnung verfügt, daß an Stelle der Bezeichnung „Verursachungsmerk“ künftig die Bezeichnung „Leistungserleichterungswert“ tritt.

In einer Begründung weist Dr. Ley darauf hin, daß unsere Welt keine Welt des „Verursachens“ oder des verursachenden Systems ist. Unsere Welt ist vielmehr eine Welt des Willens und der Leistung.

Die Welt des Willens ist die Welt der Leistung. Es genügt nicht, was der Einzelne im Beruf geleistet hat, sondern allein maßgebend ist, was er in diesem Beruf leistet.

„Helden für Europa“ kämpfen in Stalingrad

Ganz Europa blickt mit Bewunderung auf das Heldentum der deutschen Soldaten und ihrer Verbündeten

Madrid, 26. Jan. In den heldenhaftesten Abwehrkämpfen der deutschen Armeen im Osten schreibt das führende spanische Blatt „ABC“ in einem Spaltenkommentar: „Die Front ist die gemeinsame Front aller europäischen Länder, der ganzen Zivilisation.“

Spanische „Budapester Nachrichten“ weist dabei auf die große strategische Bedeutung des Widerstandes der Verteidiger von Stalingrad hin, die besonders darin liegt, daß diese Frontstellung auf der einen Seite außerordentlich starke sowjetische Kräfte binde und andererseits dem bolschewistischen Nachschub die größten Schwierigkeiten bereite.

den ununterbrochen angreifenden Feinden beunruhigt. Dieser Widerstand läßt die sowjetische Angriffsfront und ihre Kräfte, die für die übrige Teile der Front von entscheidender Wichtigkeit seien.

Indien kämpft mit allen Mitteln

Bole sprach in einer Kundgebung zum indischen Unabhängigkeitstag

Berlin, 26. Jan. Am Dienstagmorgen fand im Haus der Abgeordneten in Berlin ein feierliches „Zentrale freies Indien“ eine eindrucksvolle Kundgebung anläßlich des indischen Unabhängigkeitstages statt.

luments, das bisher der britischen Regierung den Kampf lebhaft mit allen arbeitsfähigen und gemäßigten Mitteln anlage, billigt nunmehr jedes Mittel, das geeignet erscheint, die Unabhängigkeit zu erringen.

Nachdem der Führer Ghandi, ein großer Mitarbeiter Bole, die Gänge der Welt, unter denen man die Vertreter der mit Deutschland befreundeten Mächte, Japan, Brasilien, Thailand und Siam, sowie eine ganze Reihe bekannter Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht um, sah wurde das Unabhängigkeitsmotto anifestiert.

Deute, am 26. Januar, feiert Indien in der ganzen Welt den Unabhängigkeitstag ihres Vaterlandes, und dieser Tag soll uns anspornen, unablässig nach der Freiheit zu streben selbst wenn dies Opfer an Gut und Blut erfordert, wie es gerade jetzt in Indien der Fall ist.

„Festigkeit der Gesamtfrente nicht erschüttert“

Bukarest, 26. Jan. Die verzweifeltsten Massenangriffe der Bolschewisten in den letzten zwei Monaten unterliegt der militärische Mitarbeiter der rumänischen Zeitung „Curentul“ und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Sowjets einige Durchbrüche, einige Eroberungen und auch Vorstöße in gewissen Absichten, wo die deutsche Führung sich entschlossen habe, die Stellungen zur Erhaltung von strategischen Vorteilen zu ändern, erzielt hätten.

„Beispiellos in der Kriegsgeschichte“

AM, Budapest, 26. Jan. Auch die ungarische Öffentlichkeit schaut gebannt auf die heroischen Verteidiger Stalingrads. Die dem ungarischen Außenministerium nahestehende Pressekorre-

U-Boote bleiben ein schwieriges Problem

Verstärkte Besorgnisse der Engländer und Amerikaner

Stockholm, 26. Jan. Die wachsenden englischen Stimmen über die deutschen U-Boot-Gefahr werden, einem Bericht des Londoner Vertreters der „Stockholms Tidningen“ zufolge, von Tag zu Tag härter. In Tunesien hätten die U-Boote schon eine harte Nut zu machen, heißt es, aber sie sei doch eine Bagatelle im Vergleich zu dem alles übertragenden Druck der „Londoner Zeitungen“, so fährt der Bericht fort, „aber immer wieder gemacht, daß alle Siege auf den Nordfronten durch U-Boote-Siege können, solange nicht die U-Boot-Gefahr niedergebämpft ist und die Alliierten die Meere beherrschen.“

Diese Gefahr habe in den letzten Monaten abgenommen. Das Problem habe für die U.S.A. deren im Ausland operierende Streitkräfte ständig zunehmen, besonders reale Bedrohungen, da Verhärtnungen, Treibstoff und Nachschub herangebracht werden müßten. Die Vereinigten Staaten und England müßten die reale Aufgabe ins Auge fassen, amerikanische Mannschaften und Vorkämpfer über einen von deutschen U-Booten umwundenen Ozean zu bringen. Das sei eine große Aufgabe.

Stalins U-Boot

Stockholm, 26. Jan. In der italienischen Wehrmachtbericht vom Dienstag meldet: In Tunesien wurde ein feindlicher Anmarsch gegen von uns eroberte Stellungen abgewehrt. Acht U-Boote wurden mit einem Teil ihrer Besatzungen erbeutet. Weitere Wunden wurden von der Besatzung einer unserer vorgeschobenen Stellungen in Nordafrika.

Amerikas Sorgen um die Arbeitskräfte

USA-Senator kritisiert die Regierungsverwaltung und fordert den Einatz von Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie

Washington, 26. Jan. In der Januarnummer der amerikanischen Zeitschrift „The American Magazine“ beschäftigt sich der USA-Senator Ward mit der Verknappung von Arbeitskräften in den Vereinigten Staaten.

Die U-Boote durch Unterwasser-Fordgeräte, Radior und Luftaufklärung ständig über den Standort der U-Boote unterrichtet seien. Die Fahrt der U-Boote über dem Wasser sei dem langjahr vorankommenden Geleitszug, dessen Fahrgeschwindigkeit durch das langsame Schiff bestimmt werde, weit überlegen. Es müßten neue Methoden für den Schutz der Handelschiffe über den Meeren geschaffen werden.

Die U-Boote durch Unterwasser-Fordgeräte, Radior und Luftaufklärung ständig über den Standort der U-Boote unterrichtet seien. Die Fahrt der U-Boote über dem Wasser sei dem langjahr vorankommenden Geleitszug, dessen Fahrgeschwindigkeit durch das langsame Schiff bestimmt werde, weit überlegen. Es müßten neue Methoden für den Schutz der Handelschiffe über den Meeren geschaffen werden.

U-Boote bleiben ein schwieriges Problem

Verstärkte Besorgnisse der Engländer und Amerikaner

Stockholm, 26. Jan. Die wachsenden englischen Stimmen über die deutschen U-Boot-Gefahr werden, einem Bericht des Londoner Vertreters der „Stockholms Tidningen“ zufolge, von Tag zu Tag härter. In Tunesien hätten die U-Boote schon eine harte Nut zu machen, heißt es, aber sie sei doch eine Bagatelle im Vergleich zu dem alles übertragenden Druck der „Londoner Zeitungen“, so fährt der Bericht fort, „aber immer wieder gemacht, daß alle Siege auf den Nordfronten durch U-Boote-Siege können, solange nicht die U-Boot-Gefahr niedergebämpft ist und die Alliierten die Meere beherrschen.“

Amerikas Sorgen um die Arbeitskräfte

USA-Senator kritisiert die Regierungsverwaltung und fordert den Einatz von Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie

Washington, 26. Jan. In der Januarnummer der amerikanischen Zeitschrift „The American Magazine“ beschäftigt sich der USA-Senator Ward mit der Verknappung von Arbeitskräften in den Vereinigten Staaten. Seine Ausführungen sind eine scharfe Anklage gegen die Regierung.

U-Boote bleiben ein schwieriges Problem

Verstärkte Besorgnisse der Engländer und Amerikaner

Stockholm, 26. Jan. Die wachsenden englischen Stimmen über die deutschen U-Boot-Gefahr werden, einem Bericht des Londoner Vertreters der „Stockholms Tidningen“ zufolge, von Tag zu Tag härter. In Tunesien hätten die U-Boote schon eine harte Nut zu machen, heißt es, aber sie sei doch eine Bagatelle im Vergleich zu dem alles übertragenden Druck der „Londoner Zeitungen“, so fährt der Bericht fort, „aber immer wieder gemacht, daß alle Siege auf den Nordfronten durch U-Boote-Siege können, solange nicht die U-Boot-Gefahr niedergebämpft ist und die Alliierten die Meere beherrschen.“

Gehärteter Glaube

Die ganze deutsche Nation steht gebannt Blickes nach dem Osten und steht mit heißem Herzen hinter seinen Soldaten. Die entscheidenden Kämpfe rütteln das deutsche Volk zu jähem Trost und spontaner innerer Teilnahme an — und nur einige Säue bleiben unbebernd und der Gemalt des Gehärens oder werden maßlos. Letztere erfüllen nur den Wunsch unserer Feinde und verlängern damit den Krieg.

Und handeln sollst du so, als hinge Von dir und deinem Tun allein Das Schicksal auf der deutschen Dinge Und die Verantwortung wem dein!

Mit der Gut dieser Leidenschaft erheben sich die geeinten deutschen Stämme der fe erent bedrohenden Verfallung und Verelendung. Das friedliche deutsche Volk empfindet so souverän lebensbejahend, daß es sich nicht ein zweites Mal zurückziehen läßt in ein Chaos des wirtschaftlichen und seelischen Elends, sondern fanatisch und haterfüllt kämpft gegen die Widersacher des deutschen Lebensrechts.

Unter Glaube an die Unberührbarkeit der Welt und an seine großdeutsche Mission hat sich gebildet und ist lebendig denn je, in der kraftvollen Gemütsbildung, diesmal werden unter Kampf und alle Opfer nicht umsonst und vergeltet sein, diesmal sind wir an der Reihe zu siegen!

Kurz gefaßt:

Der Tenn und die Kaiserin sprachen anläßlich eines Empfangs zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Eugen Ott, diesem ihre Anerkennung für die hervorragenden Verdienste aus, die er sich während seiner Tätigkeit in Tokio durch die Vertiefung der Beziehungen zwischen Japan und Deutschland erworben hat.

In Nordafrika verfehlte ein Flugzeug mit dem kanadischen Rundfunkreporter Edward Baldwin den Weg und wurde über Spangsdorf-Warokto von der Flak abgeschossen.

Ein britisches Handelschiff wurde Anfang Januar im Südatlantik vor der Duffel Südatlantik von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt, wie das U.S.A. Marine Department bekannt gibt.

Ein britischer Terrorangriff auf Hangan zöte asiatische Zivilisten, Wohnhäuser, Kirchen, Schulen und Tempel, u. a. größte Mordsee wurden zerstört oder schwer beschädigt.

Im Irak wurde erneut der Belagerungsstand proklamiert und gleichzeitig drei neue britisch-irakische Militärgebietshöfe errichtet.

Britische Diplomaten befinden sich unter den elf Passagieren des vor einiacen Tagen über Peru abgefliegenen Douglas-Passagierflugzeuges. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob von den elf Passagieren und der dreiföpfigen Besatzung noch jemand am Leben ist.

32 große jüdische Organisationen Nordamerikas haben beschlossen, eine beratende Kommission zu bilden, die internationale jüdische Statuten ausarbeiten und das Recht der Juden auf Palästina festlegen soll.

Zwischen einer U.S.A.-Patrouille und einer Gruppe Mohammedaner kam es bei Alger in einem schweren Zusammenstoß, wobei die nordamerikanischen Soldaten mit Kolbenrevolvern gegen die Eingeborenen vorgingen. Nachdem die Angehörigen sich gewehrt hatten, nahm die Militärbehörde Waffenverhaftungen vor.

Dank des Reichsmarschalls

Berlin, 26. Jan. Reichsmarschall Hermann Göring hat zu seinem 50. Geburtstag aus allen deutschen Gauen und aus allen Volksteilen Glückwünsche und Ausprägungen der Verbundenheit in solcher Fülle ausgegangen, daß es ihm zu seinem Bedauern unmöglich ist, sie persönlich zu beantworten. Er bittet alle, die ihm mit ihrem Gedanken in so herzlich Weise erlitten haben, seinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsgesellschaft Emil Munk, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Spelt, Hauptschriftleiter Dr. Georg Briner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zer Zeit ist Prekliste Nr. 13 gültig.



